

begrüßte ihn mit lautem Jubel und führte ihn in den Palast hinein, wo Chandraprabhā zu ihm sagte: „Die Königstochter Kanakarekhā, die du, glücklicher Mann, dort in der Stadt Vardhamāna sahst, das ist meine Schwester Chandrarekhā. Die Tochter des Fischerkönigs, Vindumati, mit der du als erste Gattin dich vermähltest dort auf der Insel Utsthala, das ist meine Schwester Sasirekhā; die von dem Dānava entführte Königstochter aber, die darauf deine Gemahlin wurde, das ist meine jüngste Schwester Sasiprabhā. Komm jetzt mit uns zu unserem Vater, und wenn er uns als Gattinnen dir zugeführt, so vermähle dich bald mit uns allen.“ Als Chandraprabhā mit diesen flüchtigen Worten verschämt den Befehl des Gottes der Liebe verkündigt, ging Saktideva mit den vier Jungfrauen zu dem Walde hin, wo ihr Vater zurückgezogen lebte; die vier Töchter warfen sich dem Vater hier zu Füßen und verkündeten ihm alles, was sich ereignet; freudigen Herzens und auch durch göttlichen Befehl dazu aufgefordert, übergab der König der Vidyādhara sie dem Saktideva als Gattinnen. Darauf überließ er ihm seine Schätze, seine königliche Herrschaft in der Goldenen Stadt und alle seine Zauberkräfte, und gab ihm den Namen Saktivega, den er als Vidyādhara führen sollte, dann sprach er: „Niemand wird dich besiegen, bis von dem mächtigen Herrscher von Vatsa ein Oberherr entsprossen ist, der unter dem Namen Naravāhandatta über euch herrschen wird, diesen, als deinen zukünftigen Herrn, sollst du in Demuth begrüßen.“ Nach diesen Worten entsandte der mächtige Vidyādharakönig Sasikhanda-pada seinen Schwiegersohn Saktivega mit seinen Gemahlinnen, nachdem er sie gastlich bewirthet, aus seiner Waldeinsamkeit zu der Hauptstadt. Saktivega brach sogleich auf und zog als König mit seinen Gemahlinnen in die Goldene Stadt ein, und dort lebte er in dem prächtigen Palaste, der von leuchtendem Golde strahlte, und genoss mit den vier schönäugigen Gemahlinnen, bald auf diamantenem Lager ruhend, bald im kühlen See sich badend oder im lieblichen Haine lustwandelnd, die höchste Seligkeit.

---

Als der redegewandte Saktivega hiermit seine wunderbare Geschichte geendet, sagte er ferner zum Könige von Vatsa: „Siehe, höchster Schmuck des Mondgeschlechtes, in mir diesen Saktivega, der von dem Verlangen getrieben, den Fusslotos deines Sohnes, unseres zukünftigen Herrschers, zu küssen, herbeigeeilt ist. So habe ich, obgleich ein sterblicher Mensch, durch die Gnade des allmächtigen Siva die Würde eines Vidyādharaherrschers erlangt. Jetzt kehre ich, o König, in meine selige Heimat zurück, da ich den Herrscher gesehen. Möge unwandelbar das Glück euch zur Seite stehen!“ Nach diesen Worten die Versammelten ehrfurchtsvoll begrüßend, flog Saktivega, wie ein Mondstrahl glänzend, zum Himmel empor, der König von Vatsa Udayana aber, und sein Sohn, die beiden Gemahlinnen und weisen Rathgeber genossen in dem Augenblicke die höchste Wonne.

---